

# Eingliederungsbericht des Eigenbetriebes für Arbeit - Jobcenter Saalekreis für das Jahr 2019



# Inhalt

1. Wirtschaftsraum und Arbeitsmarktentwicklung
2. Struktur der Leistungsberechtigten
3. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
4. Ausgewählte Integrationsstrategien
  - 4.1. Konzeptionelle Gestaltung der Beratungs- und Vermittlungsarbeit
  - 4.2. Jobbörsen als Türöffner
  - 4.3. Teilhabe am Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose – Erfahrungen mit den Arbeitsmarktinstrumenten § 16 e und i SGB II
5. Umsetzung des modifizierten Bildungspaketes ab 01.08.2019
6. Erste Aktionswoche der 104 kommunalen Jobcenter
7. Ergebnisse und Ziele
  - 7.1. Ergebnisse 2019
  - 7.2. Zielerreichung 2019
8. Fazit und Ausblick

## 1. Charakteristik der Region, Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt-entwicklung

Die beigefügte Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung weist die Prognose für das 2019 aus. Es wurde mit einer Zunahme der Erwerbstätigkeit gerechnet, die dann auch eingetreten ist. Zum Jahresende konnte festgestellt werden, dass Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gestiegen sind, allerdings mit geringeren Zuwächsen als im vergangenen Jahr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) im Dezember saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 22.000 erhöht. Mit 45,44 Millionen Personen fiel sie im Vergleich zum Vorjahr um 273.000 höher aus. Das Plus beruht weit überwiegend auf dem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 482.000 gestiegen.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung 2017 bis 2019

	2017	Prognose 2018		Prognose 2019			
		Punkt- prognose	Prognoseintervall von bis	Punkt- prognose	Prognoseintervall von bis		
<b>Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt</b>							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,2	+1,8	+1,6	+2,0	+1,7	+0,5	+2,9
<b>Erwerbstätige</b>							
Jahresdurchschnitte in 1.000	44.269	44.866	44.836	44.896	45.358	45.138	45.578
Veränderung gegenüber Vorjahr (2018: Punktprognose) in 1.000	+ 627	+ 596	+ 608	+ 629	+ 492	+ 372	+ 112
<b>Arbeitslose</b>							
Jahresdurchschnitte in 1.000	2.533	2.348	2.368	2.328	2.276	2.366	2.086
Veränderung gegenüber Vorjahr (2018: Punktprognose) in 1.000	-158	-185	-165	-205	-122	-18	-262

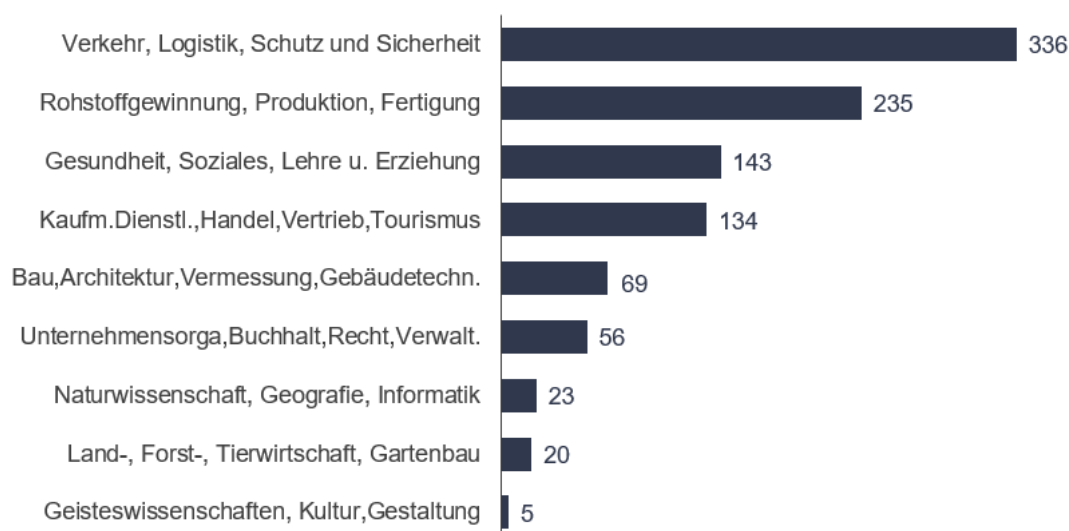
Anmerkung: Der realisierte Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 innerhalb des Prognoseintervalls liegen. Also wird z. B. die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2018 mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 zwischen 2,33 Mio. und 2,37 Mio. Personen liegen.  
Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB, Stand September 2018. © IAB

Der Saalekreis ist der wirtschaftsstärkste Landkreis Sachsen-Anhalts und gilt als eines der wichtigsten Zentren der Chemie und Logistik in Ostdeutschland. Das ökonomische Wachstumspotential und die Chancen in der Metropolregion Mitteldeutschland sind überdurchschnittlich hoch. Im Saalekreis gab es 70.837 versicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort (Stand: 30.09.2019). Die räumliche Nähe zu Leipzig und Halle wirkt sich positiv auf die gute wirtschaftliche Entwicklung aus.

Der regionale Arbeitsmarkt ist weiterhin in guter Verfassung. Die Arbeitslosenquote hat sich seit den Höchstständen Mitte der 2000-er Jahre halbiert. Der Aufbau der Beschäftigung hat sich zuletzt leicht verlangsamt. 3.478 eingegangene Stellenbesetzungsaufträge vermeldete die Bundesagentur für Arbeit im Dezember 2019 für das gesamte Jahr 2019. Das sind 7,6 Prozent weniger als 2018.

Das Einwerben der Angebote erfolgt im Eigenbetrieb für Arbeit bewerberorientiert. Die Nachfrage im Logistikbereich war ungebrochen. Lagerarbeiter, Staplerfahrer und Berufskraftfahrer wurden ständig gesucht. Im Pflegebereich wird es trotz Qualifizierungen immer schwieriger, die Nachfrage zu bedienen. Der Dienstleistungsbereich bekundete ebenfalls einen stetigen Arbeitskräftebedarf. Für notwendige Qualifizierungen, gemäß des geforderten Anforderungsniveaus, fehlt immer öfter die persönliche und fachliche Eignung des Einzelnen.

### Gemeldete Arbeitsstellen im Dezember im Saalekreis (Zahlen der Bundesagentur für Arbeit)



Diese Grafik ist ein gutes Spiegelbild der im Jahresverlauf eingegangenen Angebote.

Im Star Park an der A 14, einer 230 Hektar großen Gewerbefläche, entstehen, begründet durch die gute Infrastruktur, beinahe jährlich neue Ansiedlungen mit Arbeitskräftebedarfen. Niedergelassen sind große Firmen, wie ISOPAN, GREATVIEW, ARTiBack, DHL, Schaeffler, Fiege und andere. Ein Presswerk für Karosserieteile ist in Planung. Dort entstehen 100 neue Arbeitsplätze und ein Onlinehändler wird mit seinem Logistikzentrum in Betrieb gehen. Auch hier wurden in 2019 Vakanzen signalisiert.

Inwieweit die Corona Krise das Einstellungsverhalten der Unternehmen beeinflusst bleibt abzuwarten.

Die Arbeit des Eigenbetriebes für Arbeit ordnet sich in die Arbeitsmarktpolitik des Landkreises Saalekreis ein und ist somit Bestandteil eines großen Netzwerks von Akteuren. Regelmäßige Abstimmungen mit Arbeitgebern und deren Verbänden, mit politischen Vertretern, mit der regionalen Wirtschaftsförderung, den zuständigen Kammern, mit Bildungsträgern und Trägern der Sozialen Arbeit sowie weiteren Netzwerkpartnern sind die Norm und bringen wichtige Impulse für die eigene Tätigkeit.

### **Für Eingliederungsleistungen standen 13.691.377 Euro zur Verfügung.**

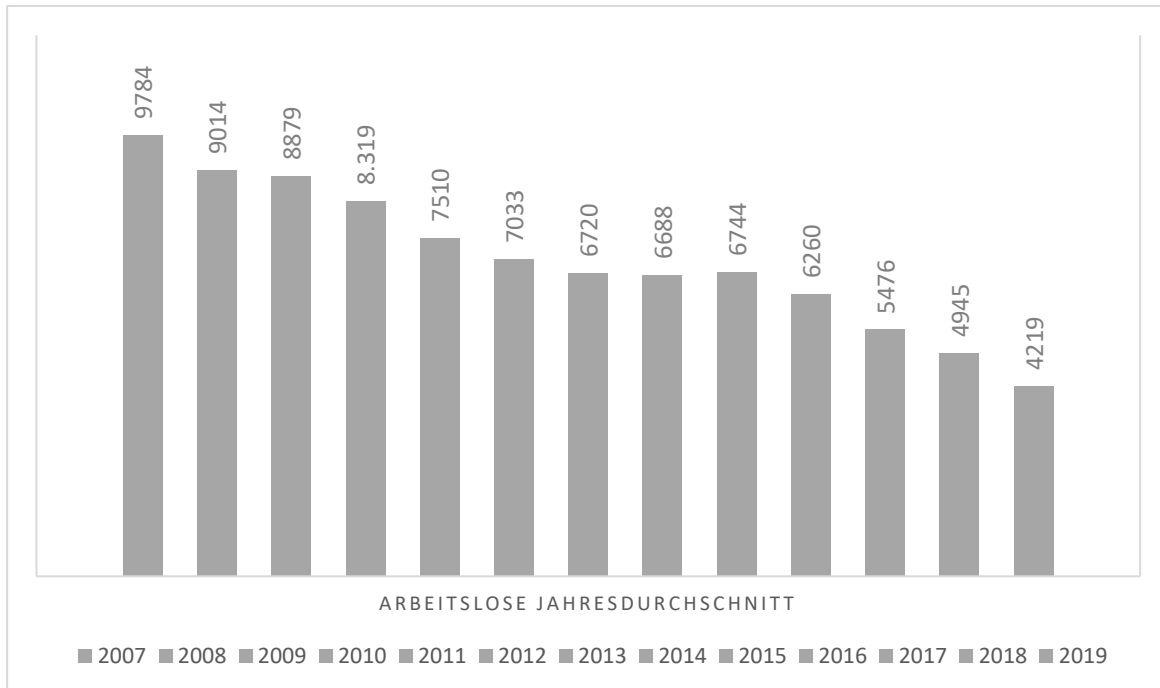
Die Eingliederung von Langzeitleistungsbeziehern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, als eines der Landesziele in Sachsen-Anhalt, stand im Mittelpunkt unseres Handelns. Dies gelang besonders gut in folgenden Tätigkeitsbereichen: Helfer/in im Lagerbereich (170), Helfer/in in der Reinigung (127), Verkäufer/in (72), Servicekraft - Gastronomie und Gastgewerbe (67), Helfer/in Küche (65), Hausmeister (56).

Eine intensivere Beratungs- und Vermittlungsarbeit unserer Kundenberaterinnen und Kundenberater, spezielle Stabilisierungsmaßnahmen und sich daran anschließende „Förderketten“ zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit gingen dem voraus und ermöglichten Integrationen in den Arbeitsmarkt. Dennoch wird die zielführende Arbeit aufgrund fehlender Motivation zunehmend schwerer. Die Problemlagen werden deutlich komplexer. Das Spektrum reicht von fehlender Mobilität, mangelnden Sprachkenntnissen bis zu gesundheitlichen Einschränkungen und weiteren nachteiligen individuellen Rahmenbedingungen. Besonders ungünstig für die Beschäftigungswahrscheinlichkeit sind weiterhin fehlende berufliche Qualifikationen oder eine fehlende berufliche Ausbildung. Nur selten sind die Betroffenen in der Lage, eine abschlussorientierte Qualifizierung erfolgreich abzuschließen. Hier sind immer öfter Zwischenlösungen gefragt.

Um Verfestigungstendenzen entgegenzuwirken, hat sich der Eigenbetrieb für Arbeit an diversen Landesprogrammen beteiligt. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt umfasste die Betreuung und Integration der Geflüchteten.

## 2. Struktur der Leistungsberechtigten

### Entwicklung des durchschnittlichen Bestandes an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II



Quelle: Alle Daten (Diagramme) beruhen auf durch die Bundesagentur für Arbeit bereitgestellten Daten.

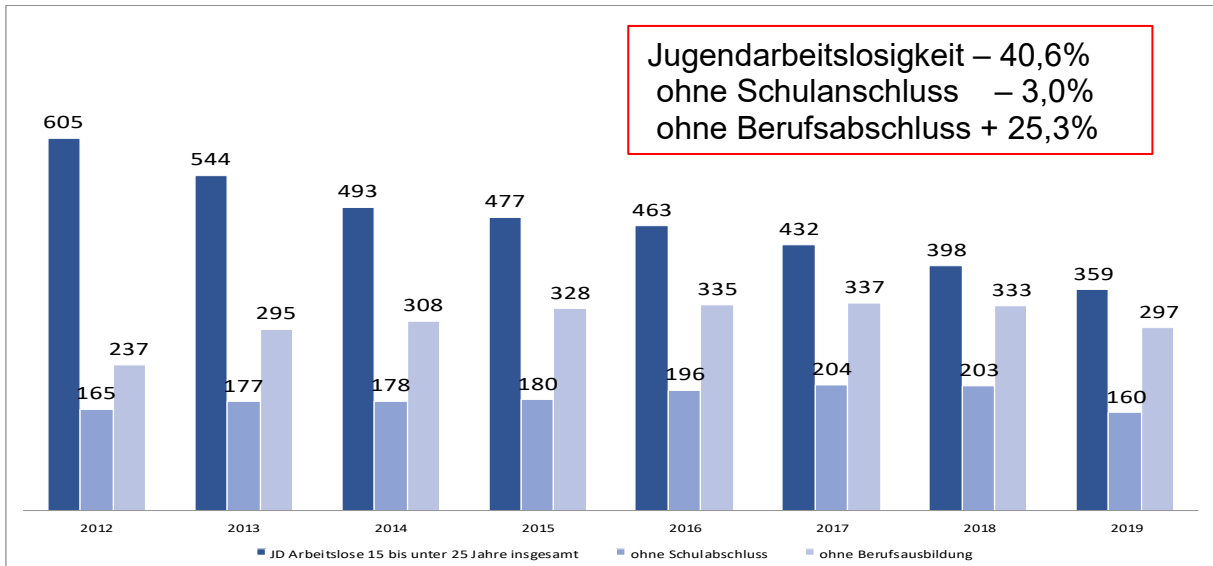
Wir blicken auf das erfolgreichste Jahr seit Bestehen des Eigenbetriebes für Arbeit zurück. Der Arbeitslosenbestand im SGB II ist im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Prozent (siehe Grafik) zurückgegangen. Das sind 726 Frauen und Männer weniger. Eine Verringerung in dieser Größenordnung gab es bisher noch nicht, wie zu sehen ist.

### Entwicklung Jugendarbeitslosigkeit im SGB II im Jahresdurchschnitt

Seit 2012 hat sich die Jugendarbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt um 40,6 Prozent reduziert. Bemerkenswert ist, dass der Aufwärtstrend der Vorjahre bei den Jugendlichen ohne Schulabschluss (-3,0 Prozent) gestoppt werden konnte. Unsere Angebote entfalten ihre Wirkung.

Die Zahl der Jugendlichen ohne Berufsabschluss (+25,3 Prozent) nahm im Betrachtungszeitraum zu. Gerade die Arbeit mit der letztgenannten Personengruppe wird von Jahr zu Jahr herausfordernder. Neue Lösungsansätze sind wichtig, um viele junge Menschen überhaupt noch zu erreichen. Bei den jungen Menschen ohne Berufsabschluss liegen wir immer noch deutlich über den Werten aus 2012 (siehe Grafik).





Es bleibt festzustellen, dass auch weiterhin viele junge Menschen versuchen, sich unserem Einfluss zu entziehen. Hier gilt es, probate Mittel zu finden, wieder mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie zur Mitarbeit zu bewegen. Nur dann kann eine Eingliederung ins Erwerbsleben nachhaltig erfolgreich sein. Wir setzen hier verstärkt die aufsuchende Sozialarbeit als mögliches Ansprache-Element ein. In unseren Projekten wird auch mit erlebnispädagogischen Elementen gearbeitet.

## Geflüchtete im SGB II

Die Zahl der Geflüchteten mit guter Bleibeperspektive im Grundsicherungsbezug verharrt auf einem gleichbleibenden Niveau.

## Aktivitäten Stand Dezember 2019



Mit 466 Geflüchteten wurde im Dezember aktiv gearbeitet. Über 100 Frauen nutzten die Regelungen des §10 SGB II.

Bei den grün gekennzeichneten Feldern handelt es sich um eigenfinanzierte oder ESF finanzierte Projekte.

324 Personen befanden sich in Sprachkursen. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der berufsbezogenen Sprachkurse deutlich. Immer mehr Geflüchtete haben ihre Sprachfördermöglichkeiten ausgeschöpft. Ihr Sprachniveau liegt oftmals noch deutlich unter den Erwartungen der Wirtschaft.

Deshalb startet der Eigenbetrieb für Arbeit erstmals 2020 mit Eingliederungsprojekten für das Sprachniveau A2 und darunter. Aufgrund des enormen Bedarfs im Bereich Logistik, wurden Bildungsgutscheine für eine Ausbildung als Berufskraftfahrer mit IHK Abschluss ausgereicht. Besonders erwähnenswert ist, dass ein Einstieg mit einem A2 Niveau möglich war. Andere Jobcenter in Thüringen hatten im Vorfeld sehr gute Ergebnisse mit dieser Qualifizierung erzielt. Mit 226 Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt wurden die Vorjahreswerte fast erreicht. Leider waren nur 8 Frauen darunter.

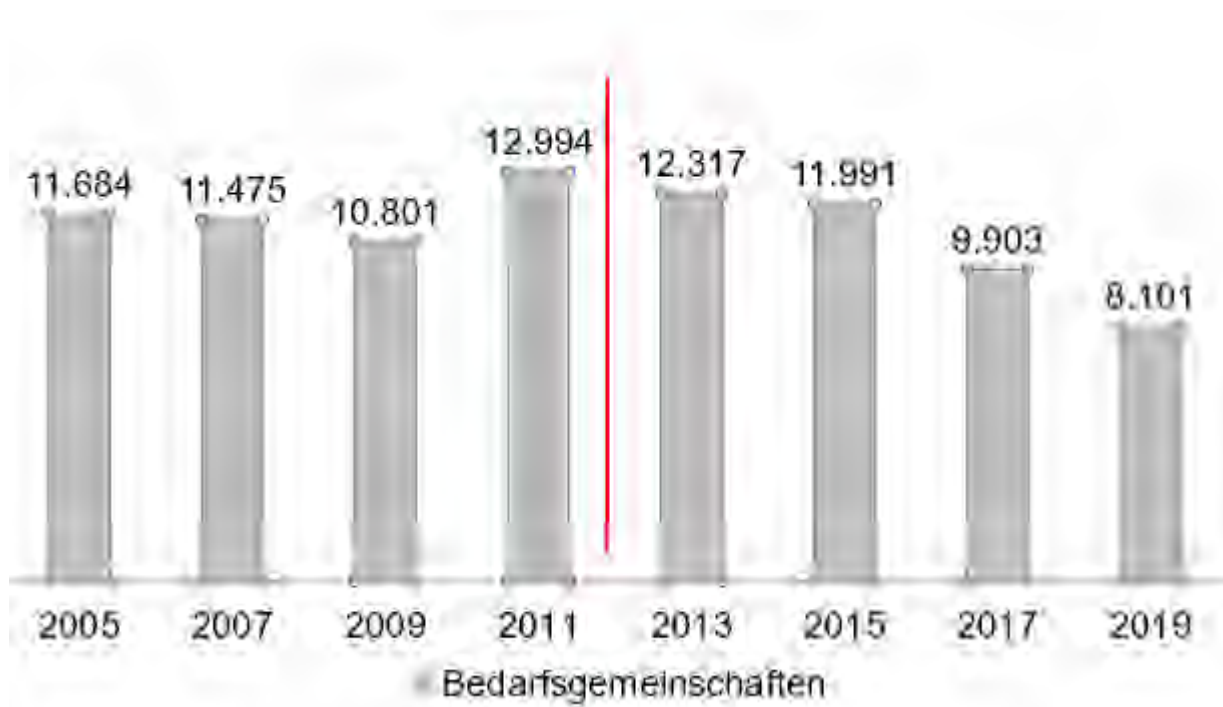
## Entwicklung des Bestandes der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Jahresdurchschnitt



Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich im dargestellten Zeitraum, trotz Gebietserweiterung im Jahr 2011, um 35 Prozent verringert.

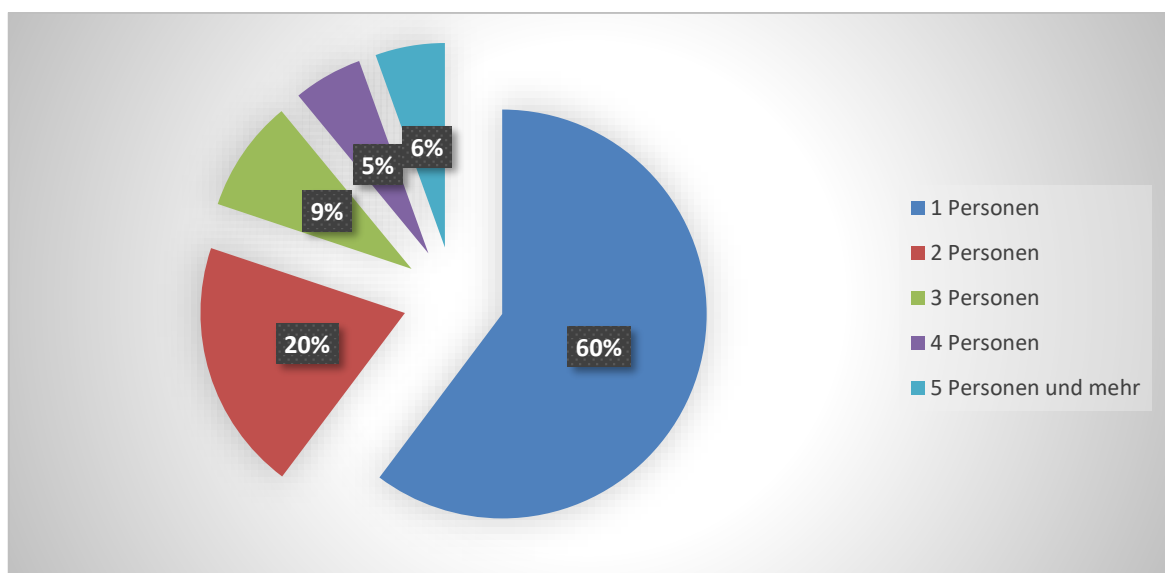


## Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt



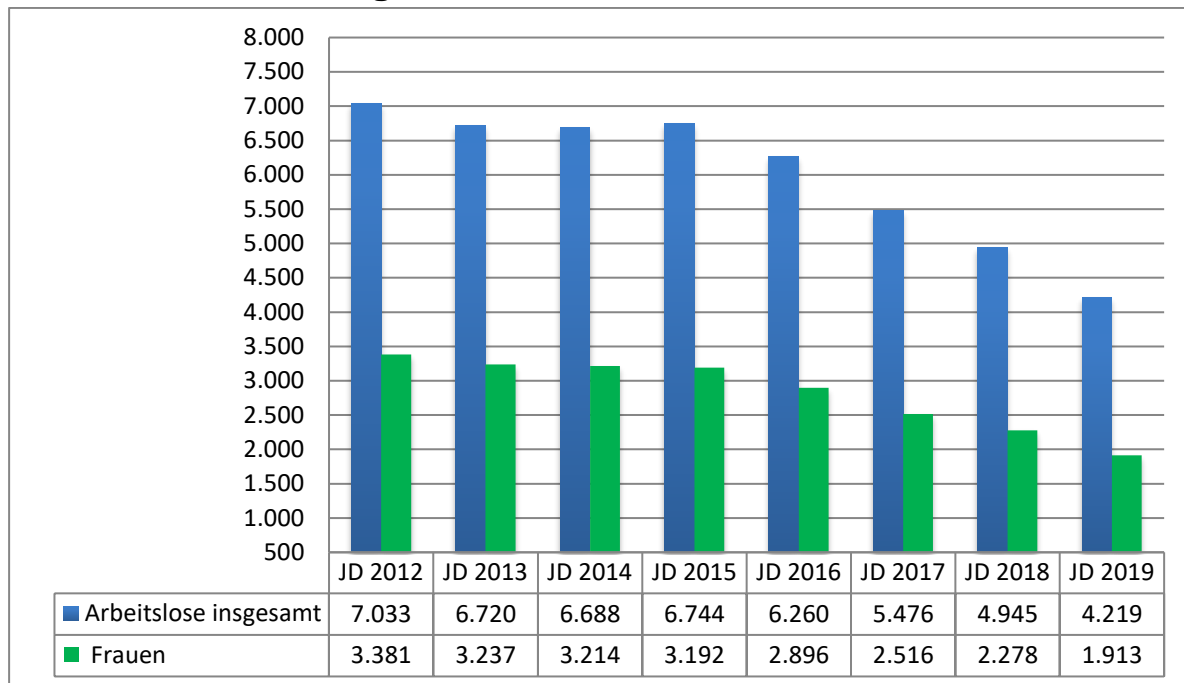
Auch hier ist die Zahl deutlich (-31 Prozent) rückläufig.

## Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt



Der Anteil der 1 Personen BG weist mit 4.881 Personen auch weiterhin den größten Posten aus.

## Bestandsentwicklung der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt



Die Zahl der arbeitslosen Frauen im Jahresdurchschnitt hat erstmals seit bestehen des Eigenbetriebes für Arbeit die Marke von 2.000 unterschritten. Der Arbeitslosenbestand minimiert sich um 14,7 Prozent im Vergleich zu 2018.

Damit wird die höchste Reduzierung zum Vorjahr seit Beginn der statistischen Erhebungen durch die Bundesagentur für Arbeit verzeichnet.

### 3. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Wie in der letzten Grafik gut zu sehen ist, profitieren die Frauen von den positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Häufig müssen sie aufgrund der zur Verfügung stehen Betreuungsangebote in Teilzeit arbeiten. Die Berücksichtigung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bei allen Aktivitäten am Arbeitsmarkt wird auch weiterhin im Tagesgeschäft praktiziert.

#### Ausgewählte Aktivitäten der BCA

Seit vier Jahren leitet die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agentur für Arbeit Halle gemeinsam mit der BCA des Eigenbetriebes für Arbeit im „Bündnis für Integration des Saalekreises“ die Arbeitsgruppe Arbeit.

Hier werden u. a. aktuelle Themen aus der Integrationsarbeit mit Unterstützung von Fachexperten thematisiert und nach Lösungsansätzen gesucht und umgesetzt. Diese Form des Informationstransfers und Gedankenaustauschs hat sich zu einer wichtigen Säule der Netzwerkarbeit entwickelt.

Aus diesem Arbeitskreis heraus entstand die Idee eines Sprachkurses für geflüchtete Frauen, deren Kinder zwischen 3 und 6 Jahre alt sind. Ein qualifizierter Spracherwerb war den Frauen bisher nicht möglich, da nicht ausreichend Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt werden konnten. Im Netzwerk wurden Angebote für Mütter und Kinder unter einem Dach konzipiert. Alle Frauen haben die Sprachprüfung erfolgreich abgelegt, zwei von ihnen mit B1 und das nach einem Alphabetisierungskurs. Zur Integration der Familien ist es unabdingbar, dass auch den Frauen die Möglichkeit gegeben wird, die deutsche Sprache zu erlernen.

Im Rahmen des Bündnisses für Familie wurde eine „Arbeitsgruppe (AG) Inklusion“ durch den Behindertenbeauftragten des Landkreises ins Leben gerufen. Die Arbeitsgruppe ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Behinderung. Ihr Ziel ist es, eine auf Landkreisebene angesiedelte Netzwerkstruktur aufzubauen, mit deren Hilfe die Inklusionsarbeit vorangetrieben und eine übergreifende Interessenvertretung ermöglicht wird. Der Arbeitsgruppe ist es gelungen, medienwirksam gute Beispiele für die Beschäftigung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen vorzustellen.

## **4. Ausgewählte Integrationsstrategien**

### **4.1. Konzeptionelle Gestaltung der Beratungs- und Vermittlungsarbeit**

Die Bestimmung von Zielen und Strategien in Bezug auf die Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Instrumente basiert stets auf einer Betrachtung der Entwicklung der Kundengruppen im Kalenderjahr. In 2019 ist zu beobachten, dass die Kundengruppe der Kunden, welche ohne großen Aufwand in den Arbeitsmarkt zu integrieren sind, weiter rückläufig ist. Waren es 2018 noch 3,4% der arbeitslosen und arbeitssuchenden Kunden, geht dies im Betrachtungszeitraum 01/2019 bis 09/2019 auf 3,1% zurück. Die Kundengruppe der zu aktivierenden und stabilisierenden Arbeitslosen und Arbeitssuchenden steigt von 30,5% im Jahresdurchschnitt 2018 auf 31,4% 2019 an. Die Kundengruppe der weit vom Arbeitsmarkt entfernten Arbeitslosen und Arbeitssuchenden verringerte sich ganz leicht von 41,8% auf 41,1% von 2018 auf 2019. Ansteigend zeigt sich aber die Kundengruppe der von den Fallmanagern betreuten Kunden mit mehrfachen, multiplen Hemmnissen, vor allem im sozialen Bereich. Hier ist ein Anstieg von 5,9 auf 6,2% zu verzeichnen.

In der Gesamtbetrachtung der in 2019 verfolgten Strategien lässt sich konstatieren, dass es gelungen ist, durch eine Reihe von besonderen Aktivitäten vermittelbare Kunden relativ zügig und mehrheitlich nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Aktivierungs- und Stabilisierungskunden verharren aber weiterhin längere Zeit in Förderketten bis sie im Arbeitsmarkt einmünden können. Der Anteil der sehr arbeitsmarktfernen Kunden, die durch arbeitsmarktliche Instrumente, wie Arbeitsgelegenheiten, Sonderprogramme bzw. die Einführung des §16i SGB II in Richtung Integrationsfähigkeit bewegt wurden, stieg.

Gerade mit dem letztgenannten Instrument konnten einige Frauen und Männer, die seit 2005 Grundsicherungsleistungen bezogen haben, wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dies gilt es, 2020 weiter zu verfolgen.

Grundlage für die Ausrichtung des strategischen Vorgehens in der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit, ist für das Jobcenter Saalekreis, der im Gesamtkonzept „MitArbeit“ des BMAS formulierte gesamtheitliche Ansatz zur Verringerung und Vermeidung von Langzeitleistungsbezug.

Im Berichtszeitraum wurden so im Jobcenter Saalekreis weitere Erfahrungen in der verstärkten Ausrichtung der Beratungstätigkeit auf die gesamte Bedarfsgemeinschaft (BG) gemacht. Es wurden sowohl Festlegungen hinsichtlich der Organisation der Beratungstätigkeit als auch der Ausrichtung im Sinne der Verdeutlichung der Verantwortung der Eltern für ihre Kinder und Jugendlichen getroffen. Die Begleitung der Jugendlichen von der Schule in den Ausbildungsmarkt wurde speziellen Kundenberatern übertragen. Damit konzentrieren sich diese ganz speziell auf den Schwerpunkt, Jugendliche im SGB II in Richtung des Abschlusses einer Berufsausbildung zu beraten und ggf. zu fördern. In 2020 werden weiter Erfahrungen in der Organisation gesammelt und tragen zur Optimierung der Beratungs- und Vermittlungsarbeit bei. Grundsatz bleibt die stärkenorientierte, aber zugleich zur Mitwirkung auffordernde Ausrichtung der Beratungstätigkeit. Die Bildung eines speziellen Fallmanagerteams erfolgte in 2019 aufgrund der Zunahme sozialbegründeter Hemmnis-Ausprägungen. Dieses Klientel ist noch weit vom Einsatz des beschäftigungsbegleitenden Fallmanagements entfernt. Es ist davon auszugehen, dass bei abnehmendem Kundenbestand gerade dieser Teil an Unterstützungsarbeit weiter zunehmen wird. Deshalb wird die fachliche wie strukturelle Ausgestaltung des Fallmanagements 2020 nochmals qualitativ auszubauen sein.

Gute Erfahrungen gibt es in der vielfältigen Netzwerkarbeit im Landkreis Saalekreis. Partner, wie die Schuldnerberatung, der sozial-psychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes, das IQ-Netzwerk und weitere, sind in engem Kontakt zum Jobcenter.

Im ESF-Landesprojekt RÜMSA wird sich das Jobcenter ebenfalls weiter aktiv einbringen. Hier steht zu Beginn des Jahres 2020 das Projekt „Kerndatensystem für Jugendliche“ zur Pilotierung an, an welchem das Jobcenter Saalekreis als einziges kommunales Jobcenter in Sachsen-Anhalt teilnimmt. Dies soll die Vernetzung der Rechtskreise SGB II, III und VIII zugunsten der Unterstützung Jugendlicher am Übergang Schule-Beruf qualifizieren.

Zu Jahresbeginn 2020 beginnt für das Jobcenter Saalekreis die Teilnahme am Bundesprojekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“. Der zunehmende Einfluss gesundheitlicher Hemmnisse Langzeitarbeitsloser bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt, macht die Einbeziehung prophylaktischer Angebote an gesundheits-erhaltenden Maßnahmen in die Beratungstätigkeit der Kundenberater und Fallmanager notwendig. Erste Vorarbeiten zur Planung und Umsetzung begannen 2019.

## **4.2. Jobbörsen und branchenspezifische Arbeitgeberveranstaltungen erwiesen sich als Türöffner**

Zur ersten gemeinsamen landkreisübergreifenden Jobbörse „IMPULS 2019“ der kommunalen Jobcenter der Landkreise Anhalt-Bitterfeld und des Saalekreises kamen 34 Arbeitgeber und über 600 Arbeitsuchende. Ein breites Angebot für die ganze Familie umrahmte den Tag. Nach Einschätzung aller Beteiligten war die Aktion ein voller Erfolg, denn viele Folgegespräche konnten angebahnt und wertvolle Tipps durch die anwesenden Kundenberater gegeben werden. Hemmschwellen sanken und Chancen eröffneten sich aufgrund des hohen Grades der individuellen Betreuung durch die Mitarbeiter der Jobcenter.

Mit der Zeitarbeitsmesse „Zukunft-Job“ wurden 350 Arbeitsuchende erreicht. Hier ging es auch darum, Vorbehalte gegen die Zeitarbeit, die immer noch, zum Teil aus Unwissenheit, existieren, abzubauen. Gerade die Zeitarbeit hält vielfältige Angebote für Menschen, die zum Teil mehrere Jahre nicht mehr in Beschäftigung waren oder denen die Berufserfahrung fehlt, bereit.

5 kleinere Branchenjobbörsen in den eigenen Räumlichkeiten oder direkt beim Arbeitgeber, beispielsweise in den Bereichen Lager/Logistik und Sicherheit, trugen zur Ergebniserreichung bei.

## **4.3. Teilhabe am Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose – Erfahrungen mit den Arbeitsmarktinstrumenten § 16e und i SGB II**

Mit dem sogenannten Teilhabechancengesetz, welches zu Jahresbeginn in Kraft getreten ist, eröffnen sich Beziehern von SGB-II-Leistungen neue Chancen zur „MitArbeit“. 190 Frauen und Männer, die zum Teil seit der Wende nicht dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen konnten, sind bisher in Beschäftigung gekommen. Wir sind dabei eigene Wege gegangen. Spezielle Maßnahmen wurden initiiert, um den Einstieg in den sozialen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Unsere drei Coaches arbeiten sehr eng mit den regionalen Bildungsträgern zusammen, lernen dabei die Teilnehmer kennen und begleiten sie auf dem Weg in eine nachhaltige Beschäftigung. Das war in diesem Maß bislang nicht möglich. Darüber hinaus entfaltet unsere Öffentlichkeitsarbeit, die wir zu einem sehr frühen Zeitpunkt begonnen haben, Wirkung. Über jede einzelne Förderung entscheidet ein sogenannter Beirat, der sich aus Vertretern der Fachabteilungen Eingliederung, Haushalt und der BCA zusammensetzt. Die Betriebsleitung unterrichtet regelmäßig den Betriebsausschuss und den Örtlichen Beirat. Großer Wert wurde auf Arbeitsaufnahmen in der Wirtschaft gelegt, wie die Grafik der § 16i Förderungen zeigt.



← § 16i Förderungen  
2019 (163 Eintritte)

Das Ergebnis hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen, denn die ersten Einstellungen erfolgten erst im März des vergangenen Jahres.

## 5. Umsetzung des modifizierten Bildungspaketes ab 01.08.2020

Unter dem Motto „Bildungs- und Teilhabepaket - Jetzt wird´s einfach!“ starteten wir eine öffentlichkeitswirksame Marketingkampagne. In diversen Medien informierten wir über anstehende Änderungen. Grundsicherungsbezieher mit Kindern erhielten im Rahmen der Antragstellung unseren neu gestalteten Flyer und erste Informationen zu den Veränderungen.



Im Rahmen einer Aktionswoche mit Netzwerkpartnern informierten wir unsere Kunden in allen Geschäftsstellen zu den neuen Möglichkeiten.



Im Jahr 2019 betrug die Förderhöhe für die vorgenannten Leistungen knapp 1,2 Mio Euro. Damit verzeichneten wir die höchsten Ausgaben für dieses Instrument seit dessen Einführung im Jahr 2011 und das bei einer rückläufigen Zahl der Anspruchsberechtigten. Als einen Erfolg unserer Aktionswoche werten wir den deutlichen Anstieg bei der Leistungsart Lernförderung. Im Dezember 2019 nutzten 114 Kinder diese Möglichkeit, so viele wie noch nie.

## 6. Erste Aktionswoche der 104 kommunalen Jobcenter

Der Eigenbetrieb für Arbeit gehört zu den bundesweit 104 Landkreisen und kreisfreien Städte, die ein Jobcenter in kommunaler Trägerschaft betreiben. Um die Arbeit und Leistungsfähigkeit der kommunalen Jobcenter in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken, fand erstmals eine bundesweite Aktionswoche unter dem Motto „Stark. Sozial. Vor Ort.“ statt. Wir nutzten diese Gelegenheit, um über unsere vielfältigen Dienstleistungen zu informieren. Die kommunalen Jobcenter sind Teil des Landkreises. Sie agieren „**Stark. Sozial. Vor Ort.**“:

### **Stark**

- alle Leistungen aus einer Hand
- kontinuierlich gute Ergebnisse
- aktive Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen und stetiger Austausch mit Politik und Wirtschaft
- Transparenz der Ziele, Prozesse und Ergebnisse durch direkte Anbindung an den Kreistag

### **Sozial**

- individuell in der Lösungsfindung
- zielgruppenspezifische Ausschreibung und Initiierung von Projekten und Programmen
- direkte Hilfen beispielsweise bei Verschuldung, Sucht, psychosozialen Problemen und Wohnungsnot

### **Vor Ort**

- kurze Wege aufgrund lokaler Verortung
- Teil der kommunalen Netzwerke (regional und überregional)
- Vermittlung in den lokalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- regionale Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik: Bedarfe erkennen und Lösungen entwickeln
- Bürgernähe

Wie setzen wir das um? Wir analysieren die Struktur der Arbeitssuchenden und konzipieren genau auf die erkannten Bedarfe zugeschnittene zielgruppenspezifische Maßnahmen.

Dies wird in einer jährlichen Bildungszielplanung festgehalten, die als Rahmen fungiert und uns zugleich die notwendige Flexibilität lässt.

Unser Vorteil: Wir schreiben die Maßnahmen selbst aus. Damit können wir auch kurzfristig auf Bedarfe reagieren. Der Betriebsausschuss, als beschließender Ausschuss des Kreistages, ist hier regelmäßig einbezogen.

Ein weiterer Fakt: Der Regionale Arbeitskreis des Saalekreises, bestehend aus Vertretern der Kammern, der Wohlfahrtsverbände, der Gewerkschaft, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, initiiert Projekte, die unser Portfolio an Arbeitsmarktinstrumenten ergänzen. Von 2015 bis 2022 fließen dafür zusätzlich knapp 13,9 Millionen Euro ESF-Mittel seitens des Landes und 570.000 Euro des Landkreises. Im Rahmen von langfristigen Unterstützungsangeboten mit einer intensiven sozialpädagogischen Betreuung bzw. Coaching, werden die Teilnehmer/-innen Stück für Stück wieder an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt herangeführt. Das ist gelebte regionale Arbeitsmarktpolitik, die wir benötigen, um Arbeitskräfte auf ihrem Weg zurück ins Erwerbsleben zu unterstützen. Es werden über 2.100 Einwohner/-innen des Saalekreises erreicht.



Im Rahmen einer Aktionswoche bewarben wir das Bildungspaket. Wir luden Mitglieder des Bundestages und des Landtages in unser Haus ein und informierten über unsere Arbeit. Erfolgreiche Eingliederungsprojekte wurden in den Blick der Öffentlichkeit gerückt.

Im Ergebnis spiegelte man uns von außen, dass die Aktion auf eine positive Resonanz gestoßen ist. Viele Außenstehende waren von der Vielfältigkeit unserer täglichen Arbeit, aber auch von positiven Entwicklungen in den letzten Jahren überrascht.

## 7. Ergebnisse und Ziele

### 7.1. Ergebnisse 2019

5.788 (Stand Dezember) Förderungen erfolgten im Rahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Für 516 Personen (Neufälle) kam es im Jahr 2019 zur Antragstellung auf Leistungen zur Förderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit.

Im Berichtszeitraum erfolgten 1.129 Eintritte in Beschäftigung schaffende Maßnahmen. 2.306 Integrationen wurde erreicht. Das „Vermittlungsgeschäft“ wird immer schwieriger, zeitintensiver und langwieriger. In vielen Fällen geschah die Arbeitsaufnahme im Bereich der Helfertätigkeiten.

## 7.2. Zielerreichung 2019

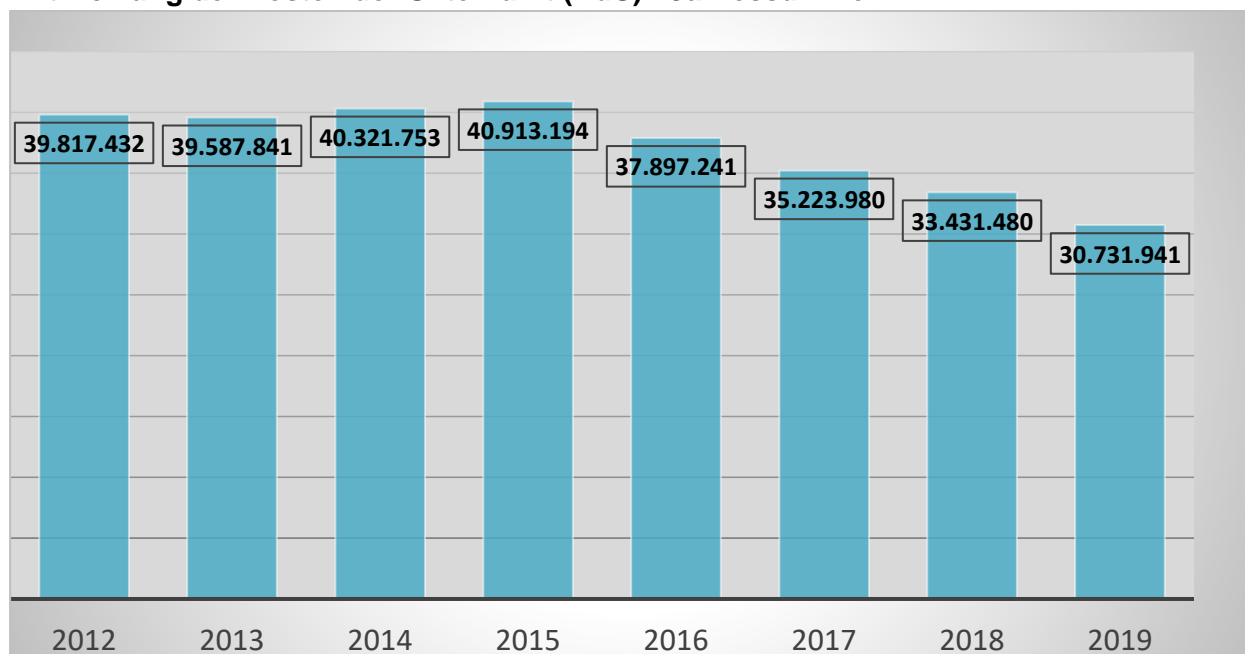
Gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt wurden auf Grundlage des § 48b SGB II für das Jahr 2019 Zielwerte für die Integration in Erwerbstätigkeit (K2) und für die Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher/innen (K3) festgelegt. Darüber hinaus galt es, die Leistungsausgaben im Bereich der Hilfebedürftigkeit weiter zu reduzieren (K1).

### Ergebnisse:

#### K1

Die die KdU-Leistungen sind als Folge der Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gesunken.

#### Entwicklung der Kosten der Unterkunft (KdU) - Jahressumme



Die Entwicklung der letzten Jahre setzt sich fort.

#### K2

Die dazugehörige Kennzahl der Integrationsquote betrachtet das Verhältnis der Summe der Integrationen zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Als Integration werden die Übergänge in Erwerbstätigkeit gezählt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer nachhaltigen, d. h. möglichst dauerhaften, Beendigung der Hilfebedürftigkeit führen.

Laut Zielvereinbarung mit dem Land, war für 2019 eine Steigerung der Integrationsquote um 0,5% geplant. Das Ziel wurde damit erreicht. Die Integrationsquote liegt bei 22,3 Prozent. Damit nimmt das Jobcenter Saalekreis im Ranking der kommunalen Jobcenter aus Sachsen-Anhalt den ersten Platz ein.

### K3

Diese Kennzahl misst die Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher gegenüber dem Vorjahr. Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate im Hilfebezug waren.

Die Verringerung der Langzeitbezieher (-11,1%) fällt 2019, wie auch im Vorjahr, höher aus als erwartet. Das vereinbarte Ziel (-5,5%) wurde somit deutlich überboten.

## 8. Fazit und Ausblick

2019 war das erfolgreichste Jahr seit Bestehen des Eigenbetriebes für Arbeit.

Immer weniger Frauen und Männer aus dem Saalekreis sind auf Grundsicherungsleistungen angewiesen. Folgende Entwicklungen traten im September **erstmalig** ein:

1. Die Zahl der arbeitslosen Grundsicherungsbezieher (3.965) sank erstmals unter die 4000-er Marke.
2. Der Eigenbetrieb für Arbeit betreute weniger als 8.000 Bedarfsgemeinschaften (7.890).
3. Im gleichen Monat sank auch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (9.930) unter 10.000.

Dieser Trend setzte sich bis zum Jahresende fort.

Trotz der positiven Entwicklungen muss konstatiert werden, dass die Motivation des vorhandenen Kundenpotentials und die Rahmenbedingungen für eine Beschäftigungsaufnahme für die Zielerreichung eine wesentliche Rolle spielen.

2020 kommt die große „Unbekannte“ die Corona Pandemie dazu, deren Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Erste größere Zuwächse in den Bestandszahlen gab es im April.

Trotz alledem nutzen wir die aus unseren Erfahrungen gewonnen Erkenntnisse und entwickeln diese zielgruppenspezifisch weiter, um die Kunden Stück für Stück an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Wir setzen verstärkt auf eine intensive sozialpädagogische Betreuung, um diese verkrusteten Strukturen aufzubrechen.

Eine große Herausforderung bleibt für das Jahr 2020 das Heranführen der anerkannten Flüchtlinge an den deutschen Arbeitsmarkt. Dies gilt auch für die Frauen.

Wir verstärken die Beratung unserer Kunden durch den zuständigen Leistungsbearbeiter. Hiervon versprechen wir uns mannigfaltige Synergieeffekte.

Das Thema der Digitalisierung hält immer weiter Einzug in unser Tagesgeschäft. Auf die Umsetzung des e-Government-Gesetzes ab 2022 bereiten wir uns vor. Die hauseigene „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ widmet sich aktuell dem Thema der elektronischen Terminvergabe.

Die eAkte wird um eine neue Funktionalität, die Klagesachbearbeitung, erweitert.

Vorbereitungen zur Nutzung des sogenannten „Behördenpostfachs“, zur digitalen Kommunikation mit Gerichten, Rechtsanwälten und anderen Partnern, sind getroffen. Die Erprobungsphase beginnt noch im ersten Halbjahr 2020.

Die Herausforderung für die nächsten Jahre besteht darin, den beschrittenen Digitalisierungsweg erfolgreich fortzusetzen. Wir sind uns sicher, dass sich damit die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weiter erhöht.